

Ein Jahr Korea

Andrea Müller, 5. Semester Physik, Korea von Sept 2010 bis Sept 2011

Wenn man sich entscheidet, für ein Jahr in ein anderes Land zu gehen um dort zu studieren, sollte man sich einiger Dinge bewusst sein. Wenn man sich dann auch noch entscheidet nach Korea zu gehen wird die Sache nicht leichter.

Ist man Student an der TU München, so hat man leider das Pech oder auch Glück je nachdem wie man es sehen will, dass leider keine bis gar keine der belegten Kurse anerkannt werden (so zumindest in der Fakultät Physik oder auch Maschinenbau), das heißt man hat während des Austauschsemesters die Gelegenheit hat Kurse aus reinem Interesse zu belegen und nicht weil man muss. Auch wenn an der Korea University sehr viele Kurse auf Englisch gehalten werden, läuft doch ein Großteil des Lebens in koreanischer Sprache ab. V.a. in der Physik gibt es nur begrenzt andere Austauschstudenten (in meinem Fall war ich die Einzige) , will man sich dann Hausaufgabengruppen anschließen, so kommt man leider nicht sehr weit.

(Hausaufgabengruppe ist ein koreanisches Wort und heißt so viel wie, wir schlagen unsere Bücher auf und gehen dann gemeinsam Essen und etwas Trinken). Man kann in Korea sehr viel Spaß haben, wenn man die Sprache dann noch ein bisschen kann, kann man sich an den meisten Spaß nicht mehr erinnern. Aber jetzt von Anfang an....

Vorbereitung

Wenn man sich für ein Austauschprogramm entscheidet, dann beginnt der Bewerbungsmarathon. Für mich war das anstrengendste, Empfehlungsschreiben von meinen Professoren zu bekommen (Ich war noch Bachelorstudent) Meist wurde nicht mit den Worten begrüßt, und wer sind Sie?? Und verabschiedet mit den Worten, wie ist Ihr Name gleich noch einmal. Man sollte sich davon einfach nicht entmutigen lassen und nur hartnäckig bleiben, dann bekommt man auch was man will. Auch die, ich weiß nicht mehr wie vielen Seiten an Bewerbungsbogen und Motivationschreiben sollte man einfach über sich ergehen lassen.

Ein Tipp noch für alle, die sich gerne für ein Stipendium bewerben möchten, der DAAD ist zwar gut, hat aber meistens bei den durchschnittlichen garchingener Vordiplomsnoten wenig Geld übrig. Empfehlenswert sind die Stipendien der KU selber, die werden zwar nach dem Zufallsprinzip vergeben (Kein Scherz) aber bei 5 – 10 Studenten aus der TU ist die Chance groß, dass man eins bekommt (jede Uni erhält drei unterschiedliche Stipendien für jeweils einen Student). Hat man den schriftliche Teil erst einmal hinter sich, so ist das Interview reine Formsache (glaub ich jedenfalls).

Die ersten Wochen in der neuen Heimat

In Korea angekommen, war ich von den vielen Eindrücken sehr überwältigt. Die ersten Wochen waren sehr anstrengend, und es fiel mir nicht leicht, zumindest anfangs, den koreanischen Lebensstil anzunehmen. Die koreanischen Studenten, saßen bis um Mitternacht an der Uni und lernten oder machten Hausaufgaben, viele asiatische Mitschüler in meinem Sprachkurs konnten so schlecht Englisch, dass eine Unterhaltung unmöglich war und viele der anderen Austauschstudenten studierten BWL. Man kommt in Restaurants, wenn man Mittagessen will und wählt willkürlich etwas von der Speisekarte, das dann meistens zu scharf war um es zu essen oder einfach nicht 100% genießbar aussah. Die Professoren an der Uni gaben sich zwar alle Mühe nur englisch zu sprechen, Zwischenfragen werden aber meist auf koreanisch gestellt oder beantwortet, so dass 20 Minuten vergehen können, ohne dass man auch nur die geringste Ahnung hat um was es geht. Tutorgruppen sollten auf englisch gehalten werden, was man dann aber aufgibt, weil der Tutor nun mal Physiker ist und mit Englisch auf dem Kriegsfuß steht. Wenn man sich an der KU für Kurse einschreibt, sollte man nicht auf die Damen im International Office (auch nicht von den Professoren vertreiben lassen) hören. Auch wenn man kein Master Student ist, sind die Masterkurse zu empfehlen, da leider das Niveau der Undergraduate Kurse (Bachelorkurse) sehr schwach ist. Wenn man ein bisschen koreanisch üben möchte, eignen sich die Sportkurse, da die nur auf koreanisch sind. Auch wenn man nur wenig versteht, sind die Kurse immer sehr lustig gewesen.

Das Leben in Korea

Die ersten Wochen habe ich gedacht, ich werde verrückt hier, die Koreaner lernen den ganzen Tag und ich versteh kein Wort. Aber wenn man sich dann auf die koreanische Kultur einlässt und auch mit allen anderen bis 10 abends oder länger an der Uni hängt um zu 'lernen' dann bemerkt man, dass dort alles viel lockerer läuft, so besteht ein typisches für die Prüfung lernen

darin, dass man sich trifft und alle gemeinsam eine Seite im Buch aufschlägt um dann sofort zu beschließen, dass man eine Kleinigkeit Mittagessen könnte. Wenn man von diesem Ausflug in eines der nahegelegenen Restaurants zurückkehrt, dann wird erst einmal gemütlich Kaffee getrunken und weil man so viel gegessen hat eine Runde auf den Büchern geschlafen. (Man beachte das zählt alles zur Lernzeit). Nach dem kurzen Nickerchen wird in Büchern gelesen und über Aufgaben diskutiert um dann darüber zu reden, was und wo man denn Abendessen könnte.

Korea ist ein fantastisches Land für alle die gerne weggehen oder einfach gerne mit Leuten unterwegs sind. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, kann man einkaufen, essen gehen oder sich einfach nur in einer der vielen Karokebars zum Affen machen. Preislich ist Korea wenn man abends weggeht und was trinkt, verglichen mit Deutschland relativ günstig. Aus irgendwelchen Gründen braucht man aber auch in Korea in etwa das selbe Geld, dass man auch in München monatlich braucht.

Ich kann für mich sagen, dass das Jahr in Korea für mich eines der erfahrungsreichsten und auch aufregendste in meinem Leben war. Man muss sich nur auf die Kultur einlassen, dann wird man merken, dass Koreaner sehr weltoffen und auch an anderen Kulturen interessiert sind.





